

Den Satz, den Professor Sagorski in seinem letzten Zirkulare benützt: „Von denjenigen Mitgliedern, welche die Bestimmungen in grober Weise vernachlässigen, werde ich in Zukunft keine Pflanzen mehr beziehen“, finde ich ganz gerecht. Leider kam das „Fehlerbegehen“ auch bei erprobten Botanikern manchmal vorkommen und vom Leiter des Tauschvereines überschen werden: in diesem Falle kann nach meiner Ansicht nur mein obiger Vorschlag Recht apostrophen.

Kun-Félegyháza, November 1897.

Anmerkung. Sehr empfehlenswert wäre es, wenn alle Pflanzenetiketten mit der entsprechenden Einheitsziffer versehen würden und vielleicht auch der Verein namhaft gemacht werden könnte, durch welchen die betr. Pflanze bezogen wurde. Eine etwaige Abstempelung der Etiketten vonseiten der Vereinsleiter würde keine allzugrosse Mühe verursachen. Vielleicht kann auch ein Modus gefunden werden, nach welchem etwa schon die Lieferanten (besonders die zuverlässigen) für die Bezeichnung zu sorgen hätten.

Die Red.

Ein botanischer Ausflug in die Berge von Belém vélho (Staat Rio Grande do Sul. Brásilien.)

Von Eduard Martin Reineck.

Früh um die fünfte Stunde weckte uns ein Klopfen an das Fenster unseres Heims. Es war der brasilianische Maultierfuhrmann (Caroçoiro), welcher auf unseren Auftrag hin pünktlich zur Stelle war, um mit seinem Fuhrwerk zur Aufnahme der botanischen Ausbeute zu dienen, die wir heute, an einem schönen Oktobertag, in den Gebirgen von Belém zu machen hofften. Rasch waren wir reisefertig und sassen bald, nachdem Papier, Bindfaden, ein langes Facao (Schlagmesser zum Durchhauen des Dickichts) und etwas Mundvorrat untergebracht waren, hinter dem braunen Lenker auf dem höchst primitiven Fuhrwerk. Das kleine Maultier begann wacker auszugreifen und um die Ecke der Avenida Brazieg ging es in die Rua dos Voluntarios da Patria, eine Hauptverkehrsstrasse Porto Alegres, die, sich am Gnahyabfluss entlang ziehend, zugleich die Pulsader des hiesigen Handels bildet. Ueber dem Fluss mit seinen verstreuten sumpfigen Inselchen lagen graue Nebel, die sich aber bald vor der siegenden Sonne zerstreuten, welche nun das Gewässer und die Uferbäume mit ihrem zauberischen Licht übergoss. — Dass mein botanischer Freund und treuer Mithelfer bei der Sammelarbeit, Herr Josef Czermak, und meine Wenigkeit über den schönen Anblick des Sonnenaufgangs jedoch die Mühseligkeiten der Fahrt vergessen hätten, können wir nicht behaupten: denn das unsachte Rütteln und Schütteln auf dem gepflasterten Wege war wirklich nicht angenehm. Am Ruderhaus des Vereins „Germania“ vorbeifahrend, unterliessen wir es nicht, vor der Becker'schen Brauerei Halt zu machen, um ein Kistchen einzuladen, aus dem Flaschenhalse verheissungsvoll hervorlugten: ein Trunk Bier ist bei der Hitze des Tages nicht zu verschmähen, war unsere übereinstimmende Meinung. Wir fuhren, noch tüchtig durcheinandergerüttelt, weiter, an Gärten entlang, über deren weisse Einfriedigungsmauern die gelben und roten Blütenköpfchen von Akazien und Melaleucen hervorschauten, abwechselnd mit dem Dunkelgrün der *Araucaria brasiliensis*, bald bergauf bald bergab, die Rua da Independencia durchquerend, hinunter nach dem Campo do bom Frin. Das Leben auf den Strassen war inzwischen erwacht, der von Maultieren gezogene Tramway rasselte vorbei und die Milchverkäufer mit ihren grossen Blechkannen, welche seitwärts an den Packsätteln ihrer Tiere hängen, waren geschäftig beim Verkaufen ihrer Milch. Auf dem Campo do bom Frin war ein sehr primitives Karoussel errichtet, das heute jedenfalls zur Belustigung der Jugend dienen sollte. Das Campo, eine circa eine Stunde lange Strecke entlang fahrend, erreichten wir gegen ein halb sieben das Areal da Glovia, hinter welchem die Vorhügel der nach Belém führenden Berg-

kette sich erholen. Nahe dem Areal da Glóvia hielten mehrere Maultierkarren, mit Grün beladen, welches jedenfalls zum Gräberschmuck für den darauffolgenden Allerseclentag dienen sollte. Oben vom Hügel schauten die weissen Einfassungsmauern der Friedhöfe Porto Alegres herab, das Gefährt domierte über eine Brücke und bald nahm uns dichtes Buschwerk auf, durch welches sich der Weg in vielfachen Windungen und Krümmungen langsam bergan zieht. In der Nähe eines kleinen Wasserfalles, dessen Plätschern melodisch durch die Stille des Morgens ertönte, machten wir Halt und, nachdem wir einen kleinen Imbiss eingenommen hatten, uns sogleich an die Untersuchung dessen, was das Gelände in botanischer Hinsicht bot. Der Maultierlenker mochte unserem Beginnen verwundert zuschauen, welche Verwunderung sich aber noch steigerte, als wir ihm bedeuteten, mit dem Facao Aeste abzuschlagen, die freilich nur unsere botanischen Herzen entzücken konnten. Auf den Baum kletternd, gehorchte er indessen und wir waren hocheifrig, von diesen Aesten prachtvolle Hängeflechten mit zierlichen gelben Becherchen, sowie fruktifizierende Moose in reicher Ueppigkeit entfernen zu dürfen, welche alsbald etikettiert, in Papier eingeschlagen und verwahrt wurden. Der Fuhrmann, welcher glaubte, wir wollten die Sachen in — Gärten pflanzen, war über diese Auswahl ganz verblüfft. Aber auch an Vascular-Cryptogamen war die Ausbeute hier eine lohnende. Von *Prunus* aus der Gruppe *Lauro-Cerasus* überbüschelt, erhoben sich am schattigen Rande des Bergquells, der den Wasserfall speist, riesige *Pteris*-Wedel aus dem dunklen Grün der Sträucher, zierliche *Adiantum* tauchten ihre feinen Blättchen in das klare Nass, und im Wasser fanden wir eine flutende Moosart. Hinter dem Wasserfall steigt der Berg mit niederem Buschwerk besetzt, ziemlich steil auf, die Büsche bestehen meist aus *Lantana Camara* mit roten und orange-farbigen Blütenköpfchen, sowie einer anderen Vertreterin der Gattung *Lantana* mit mennigroten Blumen. Eine dritte *Lantana*-Art, kaum einen halben Fuss hoch, bildet im steinigen Untergrunde kleine Rasen, neben welchen eine *Boraginacee* sich erhebt, mit Blüten, ähnlich denen des *Lithospermum purpureo-coeruleum* der deutschen Heimat, abwechselnd mit einer *Verbena*, wenn ich nicht irre, *Verbena venosa*. In kleinen Gruppen findet sich auch ab und zu an feuchten Stellen eine *Blumenbachia* mit haselnussgrossen gedrehten Früchtchen, scharf stechend wie Brennnesselblätter. Nach dem Einsammeln noch mancher hübschen Spezies ging es weiter bergaufwärts, d. h. mit der Caraça langsam dem Wege folgend, an dessen steinigen Hängen die Blüten der *Cassia* mit leuchtend-weißen *Campanula*- und blauen *Lupinus*-Arten, sowie einem ganzen Heer von Schmetterlingsblütlern abwechseln. Aus dem dichten Gebüsch strecken sich riesige Wedel einer Art Baumfarne, eine *Melastomacee* zeigt ihre ziemlich entwickelten Früchtchen und unterseits dicht weissfilzigen, oben glänzend grünen Blätter, der sogenannte Pfefferbaum prangt mit seinem feinen Laub und rispennförmigen Blüten. Rundum erheben sich mächtige Baumriesen, auf ihren Aesten eine kleine Welt von *Orchidaceen*, *Bromeliaceen* und *Peperomiaceen* tragend. In einer Schlucht hingen die Flechten von den Figueirenästen gleich grauem Haar nieder und oben am Rande brütete die heisse Sonnenglut auf den leuchtend gelben Blumen der *Tagetes*. An einem Bächlein, welches in der Schlucht floss, wuchsen zierliche *Selaginellen*, und *Stephanophysum longiflorum* prangte mit seinen prächtig carmoisin gefärbten röhrenartigen Blüten. Aus der Schlucht ging es hinauf auf die sonnenbeschiene Höhe, die reichliche Ausbeute ward in die Carosse gelegt, und bergan ging es fort, dem wildromantischen Hochplateau des Berges zu, welches wir nach einstündiger Fahrt erreichten. Auf dem Boden (Kalkuntergrund) war das Gelb der Compositen vorherrschend, auf einem Steinblock wuchs im Moose die scharlachblühende *Gesneria macrantha*.

Doch unseren wertvollsten Fund machten wir auf dem Hochplateau. Auf einem nur kleinen Terrain erhoben sich bewehrte Büsche von graugrünem Colorit, so bewehrt, dass das Facao wiederum seine Schuldigkeit thun musste, als wir uns in den Besitz einiger Zweige setzen wollten. Die Pflanze war *Colletia cruciata*, der Christusdorn, den wir sonst auf unseren Streifzügen durch die Berge nirgends fanden und dessen Fundort für den Staat Rio Grande do Sul wohl nur

einzig auf den Bergen von Belém zu suchen sein dürfte. Unter den Colletien standen kugelförmige gelbblühende *Cacteen* aus der Gattung *Echinopsis* und säulenförmige *Cereus* sowie *Opuntien*. Beim rüstigen Weitermarsche, welcher wieder ein Stück zu Thal führte, verrieten weidende Maultiere bald die Nähe einer Hacienda, welche mit ihrer Einfriedigung aus Baumästen bald sichtbar ward. In der Umgebung der Hacienda wuchsen üppige halbgefüllte Rosen in verwildertem Zustande. In einer kleinen Thalmulde liegt ein Weiher, über dessen blinkende Fläche buntschimmernde Libellen hin und her huschen, auf dem Wasser leuchten die zierlich gefransten weissen Blüthen eines *Limnanthemum*, und am sumpfigen Ufer erheben sich massenhaft *Carices* und weissblühende *Ranunculus*, habituell dem *Ranunculus acontitifolius* ähnlich. — Die Sonne hat längst ihre Mittagshöhe überstiegen, als wir in Belém vélho, einer von Brasilianern und Italienern bewohnten Kolonie, Halt machen, um dort zu rasten. In der Venda, welche am Kirchplatz liegt, winkt uns Ruhe und Schatten vor den glühenden Sonnenstrahlen. Draussen auf dem Kirchplatz, welcher, wie ganz Belém, sehr hoch liegt, breitet eine riesige *Figueira* ihre Aeste aus, mit Bänken umgeben, ähnlich einer deutschen Dorflinde. Aber die lieblichen Säger des deutschen Waldes und ihre anmutigen Weisen fehlen hier und lassen uns schmerzlich die deutsche Heimat vermissen.

Nach kurzer Rast begeben wir uns auf den Rückweg, und noch manche schöne Pflanze wandert zu ihren Schwestern in der Caraça. Als wir auf dem letzten Haupt der Bergkette stehen, liegt das Thal vor uns, bewaldet und vom Glanz der scheidenden Sonne mit magischem Licht übergossen. Aus dem Grün heben sich die schlanken Stämme der Palmen und leise wehen ihre Blätter im Abendwinde. —

Draussen sinkt die Dämmerung nieder, am tiefdunkelblauen Himmel leuchten die ersten Sterne auf, wir aber stehen in unserem kleinen Heim, glücklich über die reichliche Ausbeute des Tages, an den uns diese Pflanzen noch oft erinnern sollen, wenn Phanerogamen und Cryptogamen vereint im Herbar liegen. —

Ueberzeugt, dass Vieles in diesem kleinen Artikel mangel- und lückenhaft geblieben ist, wollte ich in ihm auch nur ein knappes Bild unserer Tour bieten und soll er den hochgeehrten Floristen des Vaterlandes freundliche Grüsse aus dem fernen Brasilien bringen.

Porto Alegre, Brasilien, 10. November 1897.

Der Charakter der siebenbürgischen Flora.

Aus dem ungarischen Werke L. Simonkai's: „*Erdély edényes florájának helyesbítet foglaltata*“*) übersetzt von J. Römer in Kronstadt.

(Fortsetzung.)

Iridaceae.

Crocus Heuffelianus Herbert, *Banaticus* Gay., *Iris arnaria* WK., *furcata* MB., *Hungarica* WK., *binata* Schur, 410. *subbarbata* Joo, *humilis* MB., *caespitosa* Poll. — *Crocus vernus* Wulf, *Gladiolus palustris* Gaud., *Iris sambucina* L., *spuria* L.

Amaryllidaceae.

Sternbergia colchiciflora WK. — 420. *Leucorum aestivum* L.

Liliaceae.

Fritillaria tenella MB., *Lilium Jankae* Kerner, *Hyacinthella leucophaea* Stev., *Muscari Transsilv.* Schur, *Allium atropurpureum* WK., *flavescens* Bess., 420. *xanthicum* Grisb., *obliquum* L., *fuscum* WK., *Fussti* Kerner. — *Asparagus tenuifolius* L., *Lilium Carniolicum* Bernh., *Ornithogalum comosum* L., *Allium suarcolens* Jacq.,

Colchicaceae.

Bulbocodium Ruthenicum Bge. — *Tofieldia borealis* Wahlb.

*) L. Simonkai: „Kritische Aufzählung der Gefässpflanzen Siebenbürgens.“ 1886.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Reineck Eduard Martin

Artikel/Article: [Ein botanischer Ausflug in die Berge von Belem velho \(Staat Rio Grande do Sul. Brasilien.\) 22-24](#)